

Toten entgegengrinste.“ „Bild“-Leser mögen es voll derb, sonst wirkt es nicht.

Und der „Stern“? Er ist im Ermittlungsverfahren dabei.

„Kriminaloberkommissar Paukstadt rauchte viel in den nächsten Tagen, und manchmal, spät abends, wenn er immer noch nicht fertig war mit Grübeln, Kombinieren und mit Verwerfen von gefundenen scheinbaren Lösungen, die eben noch vielversprechend ausgesehen hatten, gingen ihm die Zigaretten aus, er fand nur noch leere Packungen im Büro, und auch keiner der Kollegen, die nach Hause gegangen waren, hatte eine Schachtel vergessen, die man jetzt plündern könnte.“

Bei der Festnahme:

„Ich komme wegen ihres Mannes“, sagte Paukstadt ruhig, „ich bin Kriminalbeamter aus Itzehoe.“ Ein Schatten huschte über Ruth Blaues Gesicht, dann war ein Lächeln da mit einem Ausdruck von Hoffnung dabei: „So?“ sagte sie. „Haben sie Nachricht von ihm?“

Paukstadt sah Buchholz an. Er sah in ein Gesicht, das blass geworden war. (Auch das „Hamburger Abendblatt“ wusste Bescheid: „Tiefer Ernst liegt in diesen wenigen Worten des Kommissars. Aber auch eine gewisse Güte, geboren aus dem Mitempfinden für das, was jetzt kommt.“)

„Ich glaube, Herr Buchholz weiß, wie ich zu verstehen bin“, sagte er. „Ich muss sie beide bitten, mit mir zu kommen.“ „Gleich?“, fragte Ruth Blaue. Um ihren Mund war immer noch ein Lächeln, jetzt aber mit befremdetem Erstaunen, aber ihre Stimme war schrill.

„Ja, gleich“, nickte Paukstadt, „bitte kommen Sie, der Wagen wartet unten.“ Buchholz stand als Erster auf. Er sagte kein Wort. Er nahm seine Jacke, die auf der Couch lag.

„Ich verstehe das alles nicht“, sagte Ruth Blaue.

„Natürlich nicht“, antwortete Paukstadt gleichmütig.

Nach der Tat:

„Jetzt ins Schlafzimmer“, sagte Horst Buchholz. Folgsam verließ Ruth Blaue die Bodenkammer. ...

„Ist dir kalt?“, fragte Buchholz. Sie antwortete nicht. ...

„Wir dürfen nie mehr daran denken“, sagte sie nach einer Weile. ...

„Ja.“

„Ob Weinhold was gehört hat“, fragte er nach langer Pause. Ein kurzes Zucken war um ihre Lippen. Sie schüttelte den Kopf.

„Er hat so viele Brote mit Fischpaste gegessen“, sagte sie, und es klang fast, als freute sie sich diebisch über einen gelungenen Streich.

„Und?“

„Ich habe Schlaftabletten zerrieben

und sie unter die Paste gemischt.“ ...

„Er hat auch davon gegessen.“ Sie sprach den Namen des Getöteten nicht aus.

„Deshalb sind wir ja auch nicht lange beim Tanzen geblieben, er wurde müde.“

Der „Stern“ hat einen Informanten. Die Version der Geständnisse, die die Verabreichung von Schlaftabletten zum Abendbrot beinhaltet, ist nur der Kriminalpolizei, der Staatsanwaltschaft, dem Ermittlungsrichter und den Verteidigern bekannt. Auch damals schon kämpfen die an mehreren Fronten für ihre Mandanten. Die Justiz bittet „collegialiter“ um künftige Beachtung